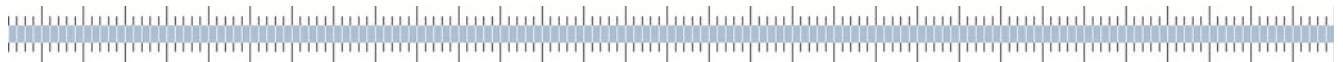


QIS

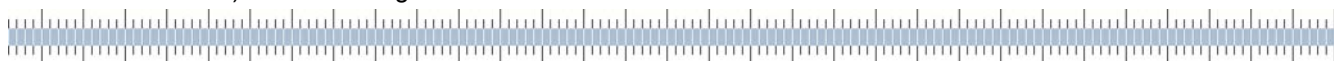
Neue Liquiditätsstandards

Jörg Schäfer
QIS Infoveranstaltung
Deutsche Bundesbank
Frankfurt am Main, 18. Februar 2010



Übersicht

- I. **Baseler Konsultationspapier CD 165**
 - A) Mindeststandards
 - A1) Liquidity Coverage Ratio (LCR)
 - A2) Net Stable Funding Ratio (NSFR)
 - B) Beobachtungskennziffern
- II. **Quantitative Auswirkungsstudie (QIS)**
 - A) Ziele / Ansatz
 - B) Erhebungsbogen
 - C) Instruktionen
- III. **Datenstruktur**
 - A) Liquiditätspuffer, LCR
 - B) Nettozahlungsmittelabflüsse, LCR
 - C) Verfügbare stabile Refinanzierung, NSFR
 - D) Erforderliche stabile Refinanzierung, NSFR
 - E) Zusätzliche Angaben zu Tochterinstituten
- IV. **EU-spezifische Aspekte**
 - A) Zusätzliche Datenfelder
 - B) Anwendungsebene



I. Baseler Konsultationspapier CD 165

Globale quantitative Liquiditätsstandards



Zeitplan:

- | Veröffentlichung am 17. Dezember 2009
- | Öffentliche Konsultation bis 16. April 2010
- | Datenerhebung für Quantitative Auswirkungsstudie (QIS) bis 30. April 2010
- | (Re-)Kalibrierung bis Ende 2010
- | Zieldatum für Implementierung / Anwendungsbeginn Ende 2012

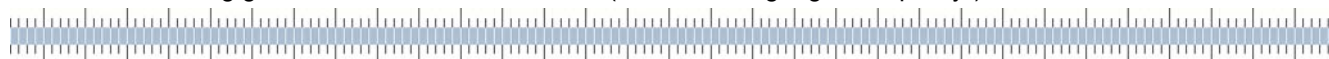
Mandat:

- | G 20-Erklärung vom April 2009

“BCBS and national authorities should develop and agree by 2010 a global framework for promoting stronger liquidity buffers at financial institutions...”

Motivation:

- | Erfahrungen im Zuge der Marktkrise seit 2007
- | Verbesserung in Bezug auf Höhe und Qualität der Liquiditätspuffer in den Instituten
- | Internationale Harmonisierung der (quantitativ-orientierten) Mindestanforderungen
- | Einführung gemeinsamer Risikoindikatoren („common language on liquidity“)



18. Februar 2010

Jörg Schäfer, Deutsche Bundesbank

3

I. Baseler Konsultationspapier CD 165

Globale quantitative Liquiditätsstandards



Anwendungsfragen:

| Meldefrequenz / Einhaltung

- o Jederzeitige Erfüllung (der Mindeststandards) muss sichergestellt sein
- o Regelmäßige, mindestens monatliche Meldungen

| Anwendungskreis

- o Anzuwenden auf alle großen, international tätigen Institute
- o Anwendbar auf sonstige Institute (inkl. subkonsolidierte Einheiten großer Institute)

| Anwendungsebene

- o Anzuwenden auf konsolidierter Gruppenebene
- o Zusätzliche Anwendung auf subkonsolidierte Einheiten / Einzelinstitute (“legal entities”) möglich
- o Vermeidung unerwünschter Anreize hinsichtlich der Behandlung von Filialen gegenüber Tochterinstituten

| Währungen

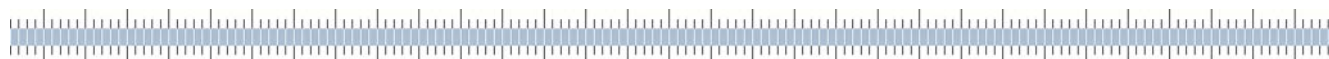
- o Grundsätzlich aggregierte Berechnung über alle Währungen; dennoch Vermeidung von Währungskongruenzen

| Offenlegung

- o Orientierung an der Säule 3 der Kapitalempfehlungen (Basel II)
- o Ggf. Ergänzung durch qualitative Information



Zu diesen Aspekten sind im finalen Dokument Spezifizierungen zu erwarten.



18. Februar 2010

Jörg Schäfer, Deutsche Bundesbank

4

I. Baseler Konsultationspapier CD 165

A) Mindeststandards



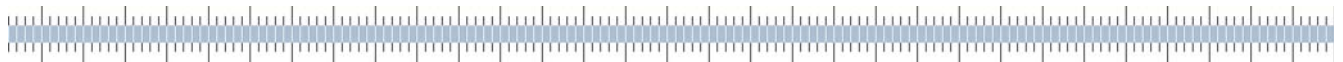
Kurzfristige Stresstest-Kennziffer (Zeithorizont 1 Monat)

$$\text{Liquidity Coverage Ratio} = \frac{\text{Bestand an hochliquiden Aktiva}}{\text{Nettozahlungsabgang unter Stress}} > 100\%$$



Strukturkennziffer (Zeithorizont 1 Jahr)

$$\text{Net Stable Funding Ratio} = \frac{\text{Bestand an stabilen Passiva}}{\text{Erforderliche stabile Refinanzierung}} > 100\%$$



I. Baseler Konsultationspapier CD 165

A1) Liquidity Coverage Ratio

Wesen/Zweck:

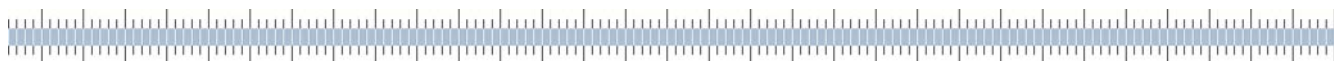
- Höhe und Zusammensetzung des Mindestbestands an hochliquiden Aktiva („Liquiditätspuffer“)
- Sicherstellung der bankindividuellen Resistenz im Falle eines akuten Liquiditätsstresses
- Annahmen zumeist harmonisiert; in Einzelfällen in nationalem Ermessen (z.B. Privatkundeneinlagen)

Zähler:

- Spezifikation des Liquiditätspuffers
 - Bestand an hochliquiden Aktiva zur Deckung des kumulierten Nettozahlungsabflusses unter Stress
 - Zwei Vorschläge für den Kreis an „hochliquiden Aktiva“: enger vs. breiterer Liquiditätspuffer
 - Grundsatz: Aktiva müssen zentralbankfähig sowie jederzeit (d.h. auch unter schwerem Stress) marktfähig (v. a. im Sinne von repofähig) sein

Nenner:

- Kumulierter Nettozahlungsmittelabfluss nach 30 Tagen während eines vorgegebenen Stressszenarios
- Bankspezifische und marktweite Stressfaktoren (u. a. Einlagenabzug, Ziehung von Kreditlinien)
- Ermittlung des Liquiditätsbedarfs durch spezifische Gewichtung von bilanziellen und außerbilanziellen Positionen (Abruf-, Prolongations-, Verfügbarkeits-, Rückzahlungs-, Preisentwicklungsfaktoren).



I. Baseler Konsultationspapier CD 165

A1) Liquidity Coverage Ratio

Bestand an hochliquiden Aktiva (Liquiditätspuffer)

- **Enge Definition**
Barmittel, Zentralbankguthaben, öffentliche Schuldtitel (i. d. R. mit 0%-Risikogewicht)
- **Breitere Definition**
= Aktiva der engen Definition
+ (Nichtfinanz-)Unternehmens- und gedeckte Schuldverschreibungen ab A-
+ von öffentlichen Stellen emittierte/garantierte Schuldtitel mit 20%-Risikogewicht

LCR =

Zahlungsmittelabflüsse

- Abruf von Retaileinlagen (7,5 – 15%)
- Abruf von unbesichertem „Wholesale Funding“ (7,5 – 100%)
- Fällige Repos (0% - 100%)
- Gewährte Kreditlinien (10 – 100%)
- Fällig werdende verbriefte Verbindlichkeiten (100%)
- Potentielle Abflüsse aus Derivaten (20 – 100%)

Zahlungsmittelzuflüsse

- Fällige Kredite
 - an Privatkunden (100%)
 - an Geschäftskunden (100%)
- Leistungsgestörte Kredite (0%)
- Fällige Reverse Repos (0% - 100%)
- Erhaltene Kreditlinien (0%)
- Sonstige Zuflüsse (z.B. vertragliche Zahlungen aus Derivaten)

18. Februar 2010

Jörg Schäfer, Deutsche Bundesbank

7

I. Baseler Konsultationspapier CD 165

A2) Net Stable Funding Ratio

Wesen/Zweck:

- Sicherstellung eines Mindestbestands an langfristiger Refinanzierung
- Begrenzung der Inkongruenz zwischen den Fristenstrukturen von Aktiv- und Passivgeschäften
- Vermeidung von Refinanzierungslücken („Klippeneffekten“) jenseits des Einmonat-Zeithorizonts der LCR
- Kategorisierung und Gewichtung von Bilanzaktiva/-passiva und außerbilanziellen Positionen

Zähler:

- Refinanzierungsmittel mit einer zuverlässigen Verfügbarkeit von mindestens 1 Jahr
- Verfügbarkeits-/Stabilitätsfaktoren für Refinanzierungsquellen

Nenner:

- Bedarf an langfristiger Refinanzierung für das Aktivgeschäft
- Faktoren für die „Liquiditätsnähe“ von Vermögenswerten und bestimmte außerbilanzielle Positionen

18. Februar 2010

Jörg Schäfer, Deutsche Bundesbank

8

I. Baseler Konsultationspapier CD 165

A2) Net Stable Funding Ratio



Verfügbare stabile Refinanzierung ASF		Erforderl. stabile Refinanzierung ASF		
Stabilität der Passiva ↑	Aufsichtliches Kapital Sonst. Kapital & Verbindl. ≥ 1 Jahr	100%	„voll liquide“ (Barmittel, Forderungen < 1 Jahr)	0%
	Stabile Einlagen < 1 Jahr (Privatkunden und KMUs, gemäß LCR)	85%	„hochliquide“ (Schuldtitel ≥ 1 Jahr mit 0% Risikogewicht)	5%
	Weniger stabile Einlagen < 1 Jahr (Privatkunden und KMUs, gemäß LCR)	70%	„außerbilanzielle Positionen“ (offene Kreditlinien & Sonstige)	10% + nat. Ermessen
	Andere Einlagen & Verbindl. < 1 Jahr (Unternehmen des Nichtfinanzsektors)	50%	„sehr liquide“ (best. Schuldtitel ≥ 1 Jahr mit AA-Rating)	20%
	Alle sonstigen Passiva	0%	„liquide“ (Aktien, Gold, gewerbl. Kredite < 1 Jahr)	50%
			„weniger liquide“ (Kredite an Privatkunden < 1 Jahr)	85%
		„illiquide“ (z.B. Forderungen an KIs)	100%	Liquidität der Aktiva ↑

I. Baseler Konsultationspapier CD 165

B) Beobachtungskennziffern



Wesen/Zweck:

- Harmonisierter "Werkzeugkasten" zur Sammlung liquiditätsrisikorelevanter Information
- Grundsätzlich unverbindliche Indikatoren; Grundlage für pro-aktives Aufsichtshandeln
- Informationsbasis für grenzüberschreitende aufsichtliche Kooperation (z.B. in Aufsichtskollegien)

(1) Vertragliche Ablaufbilanz:

- Vertragliches Laufzeitenprofil sämtlicher bilanziellen und außerbilanziellen Positionen
- Unterschiedliche Laufzeitbänder bis 5 Jahre
- Keine Gewichtungen / Schätzungen ("Rohdaten")

(2) Konzentrationskennziffern:

- Identifizierung von wichtiger Refinanzierungsquellen (Kontrahenten, Instrumenten, Währungen)
- Materialitätsgrenze: Anteil von mindestens 1% an der Bilanzsumme

(3) Bestand an unbelasteten Aktiva:

- Bestand an zur besicherten Refinanzierung am Markt und/oder bei Zentralbank verfügbaren Aktiva

(4) Marktbezogene Kennziffern:

- Marktweite bzw. sektorspezifische Information (z.B. Niveau und Volatilität von Preisindizes)
- Bankindividuelle Indikatoren (z.B. Aktienkurs, Ausfallprämien, Rating, Prolongationssituation)

II. Quantitative Auswirkungsstudie

A) Ziele / Ansatz

Ziele:

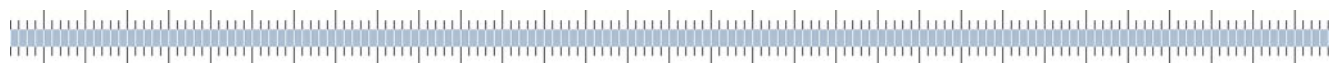
- Analytische Grundlage für
 - die Bewertung der Angemessenheit der Mindestanforderungen
 - die Abschätzung der Auswirkungen/Rückkopplungen auf Banken, Märkte und Realwirtschaft
 - Eruierung der Handlungsoptionen bei der Finalisierung des Rahmenwerks

Datenerhebung:

- Bemessungsgrundlagen ohne Gewichtungen / Anrechnungsfaktoren („Rohdaten“)
- Meldebögen granularer als zur Berechnung der Standards erforderlich (v. a. bei NSFR)

Anwendungsebene:

- Grundsatz: Datensammlung auf konsolidierter (Gruppen-)Ebene
- Ausnahmen: Gruppeninterne bzw. Einzelinstitutsdaten für wenige global tätige Institute
 - Nominierung der Teilnehmer durch den zuständigen Heimatlandaufseher;
 - Meldungen für 5 bis 10 „key entities“.



II. Quantitative Auswirkungsstudie

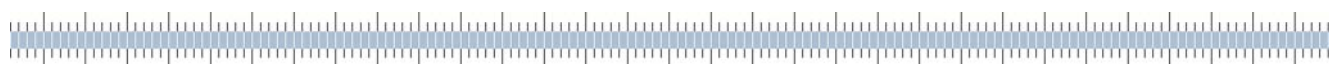
B) Erhebungsbogen / Felder

Aufbau:

- **Spalte B** Kurzbeschreibung der Meldeposition (z.B. Cash).
- **Spalte C** Angabe des Gesamtbetrags für die konsolidierte Gruppenebene
- **Spalten D und E** Angabe der internen Schätzung/Beobachtung des durchschnittlichen Abschlags (Haircut) am Markt bei Verwendung der betreffenden Aktiva als Sicherheit (z.B. für Repos) für die Jahre 2008 und 2009 (nur in Abschnitt A 1 – „Liquid assets“).
- **Spalten G bis P** Einzelangaben zu bis zu 10 „key legal entities“.

Besonderheiten in Teilabschnitten:

- Automatische Kontrollzeilen / Plausibilitätschecks aufgrund starker Unterteilung des Meldegegenstands
 - Abschnitt B 1 a) „Retail deposit cash outflows“
 - Abschnitt B 1 b) „Unsecured Wholesale cash outflows“
- Aggregierte Angaben zu unterjährig fälligen Verbindlichkeiten in Abschnitt C (NSFR)
 - Berechnungsgrundlage für die Core Funding Ratio (nicht in CD 165 enthalten)



II. Quantitative Auswirkungsstudie

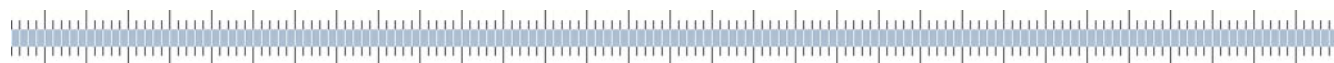
B) Erhebungsbogen / Beispiel

Amount



A) Liquid assets, liquidity coverage ratio (LCR)

B	C	D		E	F	G	bis	P
		Haircut						
	Amount	end-2009	end-2008		Amount	Amount		
Cash								
Central bank reserves								
Securities with a zero risk weight								
issued by sovereigns								
guaranteed by sovereigns								
issued or guaranteed by central banks								
issued or guaranteed by non-central government PSEs								
issued or guaranteed by other institutions								



II. Quantitative Auswirkungsstudie

C) Anleitungshandbuch

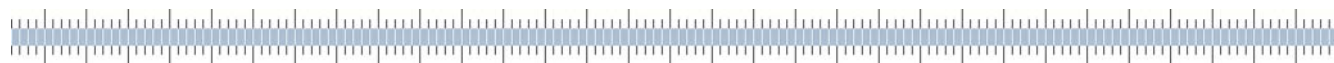


I Erläuterungen / Spezifizierung

- o von Art und Merkmale der je (Teil-)Abschnitt zusammengefassten Meldepositionen,
- o der Abgrenzung einzelner Meldepositionen.

I Beispiel:

Row	Heading	Description
All assets in section A:		
<ul style="list-style-type: none"> • should be available for the bank's treasury to convert into cash to fill funding gaps at any time during the next 30 days. These assets must be unencumbered and freely available. The assets should not be co-mingled with or used as hedges ... • cannot be issued by a bank, investment firm or insurance firm; and • should be central bank eligible. 		
A1) Narrow buffer assets		
9	Cash	All cash immediately available to meet obligations that is neither held for operational purposes nor currently encumbered.
10	Central bank reserves	The portion of central bank reserves which can be drawn down in times of stress (ie any non-transferable reserves are excluded).



III. Datenstruktur

Abschnitt A: Liquiditätspuffer

Anrechnungsfähige liquide Aktiva

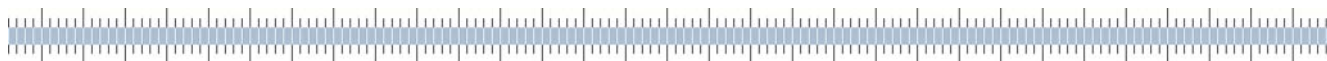
I Zähler der Liquidity Coverage Ratio

I A 1) Enge Definition des Liquiditätspuffers

- Barmittel
- Guthaben bei Zentralnotenbanken
- Von Staaten, Zentralnotenbanken, sonstigen öffentlichen Stellen, der BIZ, dem IWF, der EU-KOM oder multilateralen Entwicklungsbanken emittierte oder garantierte marktfähige Schuldtitel mit einem Risikogewicht von 0% unter Basel II
- Sonstige von Staaten und Zentralnotenbanken emittierte Schuldtitel in der Währung, in der das Liquiditätsrisiko besteht, oder im Sitzland der Bank

I A 2) Zusätzliche Vermögenswerte

- Unternehmensanleihen des Nichtfinanzsektor (A- bis AA- sowie AA- und besser)
- Gedeckte Schuldverschreibungen (A- bis AA- sowie AA- und besser)
- Von Staaten, Zentralbanken und multilateralen Entwicklungsbanken emittierte oder garantierte Schuldtitel mit 20% Risikogewicht, die nicht bereits in A1) enthalten sind
- Von sonstigen öffentlichen Stellen emittierte, besicherte Schuldtitel mit 20% Risikogewicht



18. Februar 2010

Jörg Schäfer, Deutsche Bundesbank

15

III. Datenstruktur

Abschnitt B: Nettozahlungsabgang

Zahlungsströme unter dem aufsichtlichen Stressszenario

I Nenner der Liquidity Coverage Ratio

Abschnitt B1: Bruttozahlungsmittelabgang

- a) Einlagenabzug von Privatkunden
- b) Abzug von Einlagen und sonstigen unbesicherten Mitteln durch Geschäftskunden („Wholesale“), d.h. KMUs, Unternehmen, Finanzinstitute, öffentliche Gläubiger sowie fällig werdende, eigene Schuldtitel

Einlagen jeweils differenziert nach Einlagensicherung und/oder Art der Kundenbeziehung

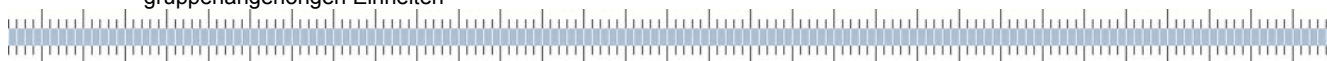
- c) Fällig werdende besicherte Refinanzierungsgeschäfte (v. a. Repos)
- d) Zusätzliche Liquiditätserfordernisse (v. a. Eventualverbindlichkeiten, Verbriefungsgeschäfte)
- e) Sonstige „weniger stressabhängige“ bzw. nicht vertragliche Zahlungsmittelabgänge (z.B. widerrufliche Kreditlinien, Akkreditive, Bürgschaften)

Abschnitt B2: Bruttozahlungsmittelleingang

- a) Fällig werdende (nicht leistungsgestörte) Forderungen an Privatkunden
- b) Fällig werdende (nicht leistungsgestörte) Forderungen an Geschäftskunden (inkl. Kreditlinien)
- c) Fällig werdende Reverse Repo-Geschäfte

Abschnitt B3: Sonderposten für Einzelinstitutsangaben

- I Erhebung der gruppeninternen Verflechtungen
- I Schätzungen der aggregierten Zahlungsströme und offenen Kreditlinien einzelner Einheiten zu anderen gruppenangehörigen Einheiten



18. Februar 2010

Jörg Schäfer, Deutsche Bundesbank

16

III. Datenstruktur

Abschnitte C und D: Net Stable Funding Ratio

- I Vielfach Definition/Abgrenzung der Meldeposten analog zur LCR mit längeren Zeithorizont

Abschnitt C

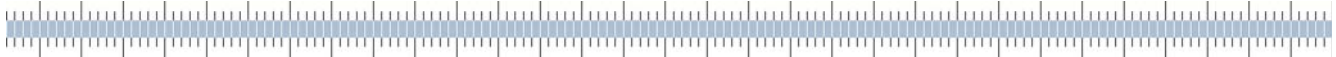
- I Zähler der Net Stable Funding Ratio: Verfügbare stabile Refinanzierung
 - o Kapitalinstrumente
 - o Verbindlichkeiten ≥ 1 Jahr
 - o Einlagen von Privatkunden/KMUs < 1 Jahr gemäß LCR-Differenzierung (Einlagensicherung, Kundenbeziehung)
 - o Unbesicherte Verbindlichkeiten gegen Unternehmen und sonstige Geschäftskunden < 1 Jahr

Abschnitt D

- I Nenner der Net Stable Funding Ratio: Erforderliche stabile Refinanzierung
 - o Vergleichsweise hohe Granularität der Meldeposten, v. a. bei
 - o Voll bzw. hochliquide Aktiva (z.B. Geldmarktinstrumente),
 - o Vermögenswerte, die im Rahmen von Reverse Repo-Geschäften als Sicherheit in den Bestand genommen wurden,
 - o Eventualverbindlichkeiten.

Abschnitt E

- I Risikogewichtete Aktiva für „legal entities“ vor Anwendung der Baseler Floors



IV. EU-spezifische Aspekte

A) Zusätzliche Datenfelder

- I Abschnitt F am Ende des Liquiditäts-Erhebungsbogens (Memo Item)

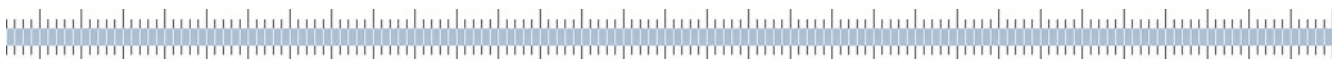
- I Erhebung zusätzlicher Daten zu bankinternen Liquiditätspuffern

- o Ungedeckte Bankschuldverschreibungen
- o Sonstige zentralbankfähige Vermögenswerte
- o Aktien von Nichtfinanzinstituten mit AA-Rating oder besser
- o Anteile an Geldmarktfonds mit AA-Rating oder besser

Grund:

- I Verbesserung der Datenbasis hinsichtlich

- o der Anpassungskosten bei Übergang auf die neuen Regeln
- o der Rekalibrierungsmöglichkeiten im Lichte der QIS
- o der Refinanzierungsbedingungen / des monetären Regimes in Europa / der Eurozone



IV. EU-spezifische Aspekte B) Anwendungsebene

EU-Umsetzung der neuen Liquiditätsstandards:

- | Grundsatz der Einzelinstitutsaufsicht in der EU-Bankenrichtlinie
- | Anwendung auf konsolidierter Gruppenebene ggf. über Ausnahmeregelung („Waiver“)

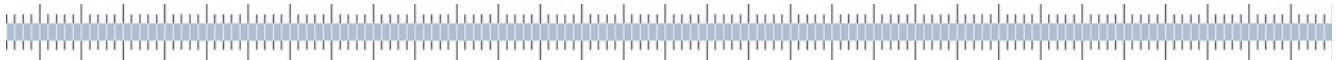
Anwendung auf Einzelinstitutsbasis als Regelfall bzw. Ausgangspunkt

Implikationen für die EU-QIS:

- | Zusätzliche gruppeninterne / Einzelinstitutsinformationen notwendig
- | Aber: Keine konkreten Vorgaben seitens CEBS / EU-Kommission
- | Auswahl der betreffenden Bankengruppen und der jeweiligen Einzelinstitute durch den jeweiligen Heimatlandaufseher

Implikationen für Deutschland:

- | Bitte der Aufsicht um Lieferung gruppeninterner Daten:
 - o Auswahl der „materiellen“ Einheiten innerhalb der Gruppe sowie
 - o Darstellbarkeit bzw. Abwägung der Kosten und Nutzen der entsprechenden Datengenerierung obliegt dem betreffenden Institut bzw. der Institutsgruppe.



18. Februar 2010

Jörg Schäfer, Deutsche Bundesbank

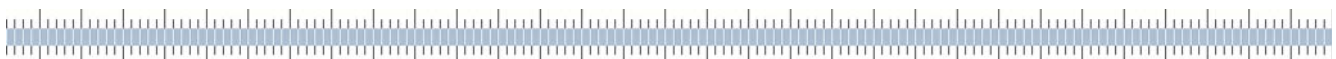
19

Kontaktdaten

Jörg Schäfer

Deutsche Bundesbank
Internationale Eigenkapital- und
Liquiditätsregelungen, B 13-5
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

E-mail:
joerg.schaefer2@bundesbank.de
Tel: +49 69 9566 3858



18. Februar 2010

Jörg Schäfer, Deutsche Bundesbank

20